

Werbegebiete

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **28 (1968)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERKEHRSTRÄGER

Eisenbahn

Die Verkehrseinnahmen der Schweizerischen Bundesbahnen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1398 Mio. Franken, was einer Zunahme um 2,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von diesem Betrag entfallen 538 Mio. Franken (Vorjahr 524 Mio. Fr.) auf den Personenverkehr (Zunahme 2,7%); die Zahl der Reisenden stieg dagegen lediglich von 226 auf 227 Mio., somit um 0,4%. Der stärkere Einnahmewachstum ist auf die Erhöhung der Personentarife am 1. November 1968 zurückzuführen, welche im Mittel 11% betrug.

Die Einnahmen aus dem internationalen Personenverkehr haben sich wie folgt entwickelt: Schweiz-Ausland: Rückgang 5%, Ausland-Schweiz: Zunahme 8%, Transit: Zunahme 2%. Im Rückgang des Verkehrs Schweiz-Ausland spiegelt sich die zunehmende Motorisierung der Gastarbeiter wider, und der Empfangsverkehr hat zweifellos vom erneuten Konjunkturaufschwung der Bundesrepublik Deutschland profitiert. Negativ wirkten sich auf den internationalen Bahnverkehr nebst der zunehmenden Konkurrenz von Flugzeug, Car und Privatwagen die Maiunruhen in Frankreich sowie die Devisenbeschränkungen in England aus. Die im November in Frankreich eingeführten monetären Maßnahmen vermochten dagegen den Verkehr im Be-

richtsjahr nicht mehr wesentlich zu beeinflussen. Von den 709 (857) Turnussonderzügen der Reisebüros verkehrten 170 (155) von der Schweiz ins Ausland, 76 (90) vom Ausland nach der Schweiz und 463 (612) im Transit durch die Schweiz.

In den Autoreisezügen nach Biasca, Chiasso, Lyß und Brig wurden 7570 (7340) Autos befördert. Der Transport von Automobilen durch die Alpentunnels entwickelte sich wie folgt: Gotthard 432 000 (595 000), Simplon 128 000 (116 000), Lötschberg 145 000 (128 000). Der Rückgang am Gotthard, der einen Einnahmefall von mehr als 5 Mio. Fr. verursachte, ist auf den San-Bernardino-Straßentunnel zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden 422 000 (447 000) Ferienbillette und 36 000 (39 000) einmonatige Halbtaxabonnemente verkauft. Von den auf 1. November 1968 eingeführten verkehrsfördernden Maßnahmen, wie Liberalisierung der Fahrvergünstigung für Familienreisen, höhere Ermäßigung für Gruppen ab 200 Personen, verbilligtes Jahreshalbtaxabonnement (50 statt 290 Fr.) für Betagte war die letzte besonders erfolgreich. Bis Ende 1968 wurden rund 110 000 «Altersabonnemente» verkauft. Im Dezember wurden auch die SVZ-Agenturen und die Reisebüros im Grenzgebiet zur Ausgabe ermächtigt.

In Nordamerika ging der Verkauf von Eurailpässen von 46 000 auf 44 000 zurück. In Südamerika stagnierte er mit 4700, und in Japan wurden im ersten Verkaufsjahr 1100 Eurailpässe abgesetzt.

Die dem Verband Schweizerischer Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs (VST) angeschlossenen konzessionierten Bahnen des allgemeinen Verkehrs wiesen auf Grund provisorischer Ergebnisse einen Gesamtbetriebsertrag von rund 281 Mio. Franken auf, was im wesentlichen den Vorjahresergebnissen entspricht. Die Gesamterträge der vornehmlich touristischen Zwecken dienenden Zahnrad- und Standseilbahnen sowie der eidgenössisch konzessionierten Luftseilbahnen erreichten die respektable Höhe von rund 120 Mio. Franken. Eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist auf die Inbetriebnahme neuer Luftseilbahnen zurückzuführen. Ohne die zusätzlichen Erträge dieser Neuanlagen wäre zweifellos ein Rückschlag festzustellen, dessen Ursache jedoch ausschließlich in ungünstigen Wetterverhältnissen liegt.

Schifffahrt

Die ebenfalls im Dienste des Fremdenverkehrs stehenden 13 Schifffahrtsunternehmungen verzeichneten einen Gesamtbetriebsertrag von rund 21 Mio. Franken. Zufolge des regnerischen Sommers ging dieser Ertrag gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Mio. Franken zurück.

PTT-Betriebe

Bei unterschiedlicher Entwicklung der verschiedenen PTT-Betriebe wies die Reisepost mit 58,1 Mio. Reisenden eine Verkehrszunahme von 4,4%

auf. Es bleibt zu bedauern, daß die Tarife in Zusammenhang mit den Tariferhöhungen bei den SBB und den Privatbahnen auf den 1. November um durchschnittlich 11% hinaufgesetzt werden mußten. Am 8. Mai feierte die Reisepost das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens der Postautokurse Neßlau-Wildhaus. Die Einrichtung des Automobilbetriebes im oberen Toggenburg verhalf seinerzeit der motorisierten Reisepost zum entscheidenden Durchbruch. Heute stehen den Reisenden auf 598 Linien mit einer Netzlänge von 7533 km insgesamt 36 504 Sitzplätze in 446 Postautos, 10 posteigenen Personenanhängern, 806 Wagen von Postautohaltern und 34 Fahrzeugen von Autoboten zur Verfügung.

An weiteren postbetrieblichen Einrichtungen sind die über die ganze Schweiz verstreuten 4111 Poststellen, 3503 Marken- und Postkartenautomaten sowie rund 14 200 Briefkästen zu erwähnen. Da die Briefmarke eine beachtliche Rolle in der Fremdenverkehrswerbung zu spielen vermag, sei auf die Motivreihe «Baudenkmäler» hingewiesen, die am 12. September 1968 mit der Ausgabe von neun weiteren Frankomarken ihren Abschluß gefunden hat. Damit ist jeder Kanton und Halbkanton unseres Landes mindestens einmal mit einem kunsthistorisch wertvollen Gebäude in der 1960 begonnenen Markenreihe vertreten.

Eine immer größere Bedeutung für den Fremdenverkehr erlangen die Fernmeldedienste. Nachdem die Zentralen von Montreux, Vevey und Bern

entsprechend angepaßt worden waren, wurde 1968 ein großer Teil der Abonnenten von Basel, Genf und Zürich in die Lage versetzt, Telefonverbindungen mit allen Ländern Mitteleuropas, mit Großbritannien und den skandinavischen Staaten in direkter Selbstwahl herzustellen. Ende des Jahres wurde bereits ein Drittel des internationalen Telefonverkehrs automatisch abgewickelt.

Straße

1968 passierten 25 532 000 (—2,9%) ausländische Personenwagen und 1 095 000 (—18%) Motorräder die Schweizergrenze zu einem vorübergehenden Aufenthalt in unserem Land. Auf den Grenzverkehr entfielen 7 877 000 Motorfahrzeuge. Die Ursachen dieser rückläufigen Tendenz liegen zum Teil in den französischen Mai-Unruhen, in den britischen Devisenrestriktionen sowie in der Verlagerung auf den Flugtransport, eine Reiseart, die immer breiteren Schichten zugänglich wird.

Das Autobahnnetz verlängerte sich im Berichtsjahr um 6 Abschnitte mit einer Gesamtlänge von 34,4 km. Die 508,5 km, die bereits befahren werden können, umfassen 28% des projektierten Gesamtausbaus; weitere 14% oder 257 km befanden sich Ende 1968 im Bau.

Nach der Eröffnung des Bernhardintunnels ist nun die Gotthardverbindung ins Blickfeld gerückt, wobei gegenwärtig die Sicherheitsaspekte für zwei

verschiedene Tunnelprojekte geprüft werden. Ein Baubeginn auf der Göschener Seite steht für die nächste Zeit in Aussicht. Große Fortschritte machte die N2 auf dem Teilstück Melide-Grancia. Die Panorama-Nationalstraße Lausanne-Villeneuve, die spektakuläre «Autoroute du Léman», geht ihrer Fertigstellung entgegen; für genügend Parkplätze und Raststellen ist gesorgt worden. Mit der 12,7 km langen Umfahrung Winterthurs (N1) ist auf der Strecke Zürich-St.Gallen ein Engpaß verschwunden.

Die Zusammenarbeit mit ACS und TCS gestaltete sich weiterhin sehr erfreulich. Mit der Telefonnummer 163, die vom ACS/TCS und von den SBB betreut wird, steht den Straßenbenützern ein wertvoller Informationsdienst zur Verfügung, der über den jeweiligen Straßenzustand orientiert, was dem Ruf der Schweiz als Reise- und Ferienland nur förderlich ist. Auch der Pannendienst des TCS/ACS und der «Weiße Rabe» des ACS leisten dem Straßenverkehr unseres Landes wertvolle Dienste, sei es mit Hilfeleistungen oder mit Maßnahmen zur Unfallverhütung. Die SVZ beantwortete zahlreiche Fragen, die sich auf den Automobil- und Straßenverkehr bezogen, wie Spezialbewilligungen für ausländische Carunternehmungen, Fahrzeugbreiten, Anhängerlasten, Benzinpreise usw.

Der Personenwagenbestand der Schweiz erhöhte sich im Berichtsjahr um 158 000 Einheiten auf 1 239 000 Wagen.

Luftfahrt

Im Berichtsjahr eröffnete die Swissair neue Linien nach Ost- und Südafrika, wo sie die Städte Nairobi, Daressalam und Johannesburg in ihr Streckennetz aufgenommen hat. Auf einem Netz von 172 547 km bediente die Swissair 71 Städte in 50 Ländern. Die Zahl der beförderten Passagiere stieg um 13,7% auf 3,009 Mio.; die Passagierkilometer nahmen um 10,9% zu und erreichten 3,523 Mrd. Aus einem Betriebsertrag von 882,2 Mio. Fr. und Betriebskosten von 745,1 Mio. Fr. resultierte ein Ertrag von 137,1 Mio. Fr. Nach dem Abzug der Abschreibungen in der Höhe von 110 Mio. Fr. verblieb ein Reingewinn von 27,1 Mio. Fr. Mit 53,1% war die Sitzplatzauslastung etwas geringer als im Vorjahr. Im Linien-, Ketten- und Bedarfsverkehr brachten 46 ausländische Gesellschaften 2,860 Mio. Passagiere in die Schweiz, die unsere Flughäfen zum Teil aber nur im Transit benutzten. Zusammen mit der Swissair ergibt sich für die schweizerischen Flughäfen eine Frequenz von 6,107 Mio. Passagieren, die sich folgendermaßen auf die vier Städte verteilen: Zürich 3,465 Mio. (+11,6%), Genf 2,063 Mio. (+11,9%), Basel 568 649 (—2,5%) und Bern 47 744 (47 480). Der Flughafen Genf, der durch drei Satellitenaufnahmegebäude erweitert wurde, gilt zurzeit als der modernste in ganz Europa. In Kloten haben die Ausbauarbeiten große Fortschritte gemacht.

Die amtliche Luftfahrzeugstatistik zählte 1968

924 Motorflugzeuge, von denen 284 in gewerbsmäßigem Einsatz standen, 22 Helikopter, 370 Segelflugzeuge, 20 Freiballone und 2 Motorsegler. Ende Oktober 1968 wurde durch Bundesbeschluß die Vollziehungsverordnung zum Luftfahrtgesetz unter anderem in bezug auf die Bestimmungen zur Lärmbekämpfung und Erteilung von Landebewilligungen ausländischer Chartergesellschaften ergänzt. Die SVZ hatte sich im Berichtsjahr insbesondere durch die Landesperre des Flughafens Kloten über die Mittagszeit in vielen Fällen vermittelnd einzuschalten, um eine Umleitung auf ausländische Flugplätze zu vermeiden.

HOTELLERIE

Da man dem Tourismus, trotz einer Reihe ungünstiger Umstände einen weiterhin kräftigen Aufschwung vorausgesagt hatte, waren sowohl in den neuen wie alten Fremdenorten der Hotelbau vorangetrieben und das Bettenangebot vergrößert worden. Die Zahl der Übernachtungen ist jedoch nicht im erwarteten Maße gestiegen; das Resultat war ein weiteres Absinken des Bettenbesetzungsgrades, der im schweizerischen Mittel nur noch 43% betrug und damit geringer ist als der unmittelbar nach dem Kriege im Jahre 1947 erzielte. Im allgemeinen hat die Hotellerie, den Restriktionsmaßnahmen gewisser Länder Rechnung tragend, ihre Angebote den beschränkteren Mitteln,

über die die Touristen dieser Länder verfügen, angepaßt. Sie suchte auch den Kreis ihrer Kundenschaft im Sinne eines besseren geographischen Risikoausgleichs zu erweitern und bewies große Zurückhaltung in der Anpassung ihrer Preise an die besonders auf dem Gebiete der Löhne und Soziallasten ständig steigenden Kosten. Um gegenüber der Konkurrenz neuer Hotels und Touristenzentren im Ausland bestehen zu können, setzte sie auch die Anstrengungen zur Rationalisierung und Erneuerung ihrer Betriebe fort. Im Laufe des Berichtsjahres bemühten sich die Dienstzweige des SHV, die Präsentation und die Struktur des Schweizer Hotelführers zu verbessern, um dadurch sowohl den Gästen wie auch den Reiseagenturen ein übersichtlicheres, vollständigeres und zuverlässigeres Informationsmittel in die Hand zu geben.

Der Ausbreitung des Massentourismus und seinem Eindringen in traditionelle Fremdenorte widmete der SHV seine volle Aufmerksamkeit. Er prüfte insbesondere die Bedingungen des Nebeneinanderbestehens von individuellen und Gruppen-Aufenthalten. Desgleichen organisierte er in Zusammenarbeit mit dem Institut für Fremdenverkehr an der Universität Bern eine Studientagung über die künftige Entwicklung des internationalen Tourismus mit dem Ziel, die Schweizer Hoteliere auf die gegenwärtigen Tendenzen und ihre Auswirkungen für die Hotellerie unseres Landes aufmerksam zu machen.

Noch immer ist das Personalproblem von einer befriedigenden Lösung weit entfernt. Der SHV legt denn auch das Hauptgewicht seiner Bemühungen auf die Rekrutierung ausländischer Arbeitskräfte und auf die berufliche Ausbildung des einheimischen Personals auf allen Stufen, im Bestreben, den Charakter der Schweizer Hotellerie und ihren guten Ruf zu erhalten.

Auf dem Gebiet der beruflichen Ausbildung war das Jahr 1968 gekennzeichnet durch den wachsenden Erfolg der Lehrkräfteausbildung in den Schulhotels, durch das 75-Jahr-Jubiläum der Hotelfachschule in Lausanne und durch die Beendigung des ersten Kurszyklus des Seminars für Unternehmerschulung in Hotellerie und Restauration.

Auch in diesem Berichtsjahr arbeitete die SVZ eng mit dem SHV zusammen. Zahlreich waren die regelmäßigen Kontakte zwischen den leitenden Persönlichkeiten der beiden Organisationen. Anlässlich der außerordentlichen Delegiertenversammlung des SHV in Luzern orientierte die SVZ umfassend über die Lage des Tourismus und ihr Tätigkeitsprogramm, wobei den Hoteliers konkrete Vorschläge für eine wirksame Unterstützung der jedes Jahr von der SVZ inszenierten Werbekampagne unterbreitet wurden.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Wirtvereins faßte am 22./23. Oktober den Beschluß, seinen Mitgliedern zu empfehlen, das «Service inbegriffen» einzuführen; zahlreiche Lokalsek-

tionen dieser Organisation in ausgesprochenen Fremdenverkehrsgebieten waren schon vorher dazu übergegangen, während alle Bahnhofbuffets auf den 1. Januar 1969 dieses neue Entlohnungssystem einführen. Der Erhaltung eines tüchtigen und zahlenmäßig genügenden Berufsnachwuchses galt auch im Berichtsjahr wieder das ganze Bestreben des Schweizerischen Wirtevereins.

WERBUNG FÜR BADE- UND KLIMAKURORTE

In Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizer Badekurorte wurde eine größere Serie von Kollektivinseraten in elf schweizerischen Tageszeitungen veröffentlicht. Die Inserate erschienen während des ganzen Jahres mit Ausnahme von Juli und August. Der Slogan «Nimm Dir Zeit für die Gesundheit im Schweizer Heilbad», der durch eine humorvolle Illustration von unserem Hausgraphiker Hans Kuchler noch wirkungsvoll unterstrichen wurde, wies auf die 21 Heilbäder hin. Diese Inserate enthielten die Möglichkeit, das «Bäderbuch der Schweiz» zu bestellen. Über 3000 Exemplare dieses informativen Imprimates, das in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch vorhanden ist, wurden letztes Jahr versandt. Das «Medizinische Jahrbuch der Schweiz», in welchem alle Schweizer Heilbäder aufgeführt sind, wurde an unsere Agenturen und an einige Botschaften und Konsulate zur Auskunftserteilung

abgegeben. Alle Schweizer Ärzte erhielten die Bäderfreikarte 1968. Die bereits fertig vorbereitete Generalversammlung der FITEC (Fédération Internationale du Thermalisme et du Climatisme), die im September hätte stattfinden sollen und zu welcher rund 100 Delegierte aus dem In- und Ausland angemeldet waren, mußte in letzter Stunde infolge der politischen Ereignisse in der Tschechoslowakei abgesagt werden.

Der Bericht des Kongresses «*Der Mensch im Klima der Alpen*» ist in gedruckter Form erschienen und konnte verschiedenen Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Diese Publikation umfaßt alle am Kongreß in Lugano und Locarno gehaltenen Referate mit ihrer Fülle von neuen Aspekten, welche die SVZ als Grundlage für die Werbung von «vacances actives» in den Alpen verwenden kann.

SPORT

Die Expedition des Schweizerischen Skischulverbandes an den «Inter-Ski-Kongreß» nach Aspen (USA) im April wurde von uns tatkräftig unterstützt. Vorher hatte das Team eine Goodwill-Tour von New York nach Washington, Detroit und Chicago unter der Mitarbeit unserer Agentur New York unternommen. Das Echo in der amerikanischen Presse über die Demonstrationen des gut vorbereiteten Schweizer Teams war außerordent-

lich günstig. Einheitliche Kleidung, gewandtes Auftreten und gute Englischkenntnisse hinterließen in Amerika einen sehr vorteilhaften Eindruck und stellen ein aktuelles Beispiel von wirkungsvoller Public Relation dar.

Am Schweizerischen Skischulleiterkurs in Arosa nahmen auf Einladung der SVZ und des Kurvereins Arosa 15 ausländische Journalisten teil, die fast alle eine Woche lang als Schüler in einer der Gästeklassen im Skifahren unterrichtet wurden. Das Resultat der verschiedenen Berichte zeigt, daß diese aktive Betätigung der Journalisten auch in ihren Artikeln zum Ausdruck kommt.

Die erfreulichen Erfolge der Schweizer Ski- und Bobmannschaften an den X. Olympischen Winterspielen in Grenoble fanden auch bei uns volle Anerkennung. Unser Präsident, Herr a. Ständerat Despland, empfing das Skiteam in Genf. Jedem Medaillengewinner wurde als Anerkennung für seine sportlichen Leistungen ein Geschenk überreicht.

ERZIEHUNG

Die günstige Entwicklung der Privatschulen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Internate in der deutschen Schweiz, die Mitglieder des «Verbandes schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen» sind, waren im Durchschnitt zu 95% belegt. Eine Umfrage des Ver-

bandes, der zu 80% Folge geleistet wurde, ergab, daß 75% aller Mitgliedschulen voll besetzt sind. In den «Finishing schools» der französisch-sprechenden Schweiz blieben allerdings zahlreiche Plätze leer, und der Kanton Waadt wies im Vergleich zu 1967 einen Rückgang von 70 500 Übernachtungen oder von 5% aus, was zu einem wesentlichen Teil auf die Schließung von Pensionaten zurückzuführen ist.

Die jährlich erscheinende Broschüre «Ferienkurse und Ferienlager in der Schweiz» erfreut sich immer wieder einer lebhaften Nachfrage; allein die Universität Lausanne erhielt auf Grund dieses Verzeichnisses 142 Anfragen, vor allem aus Holland, den nordischen Ländern, Spanien und Amerika. Im weiteren wurde die Liste «Boarding and day schools in Switzerland offering British and/or American curriculum» auf den neuesten Stand gebracht.

Unsere Dienste wurden häufig von Eltern in Anspruch genommen, die für ihre Kinder ein passendes Institut suchten. Ausgezeichnete Beziehungen bestanden mit dem Sekretariat des «Verbandes schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen», mit dem Informationszentrum für Schule und Erziehung in Genf und mit dem «Service de l'enfance» des Kantons Waadt. Durch periodische Besuche bei den Internaten waren wir imstande, Änderungen und Neuerungen bekanntzugeben, die auch den SVZ-Agenturen mitgeteilt wurden.

KULTUR

Wie in früheren Jahren hatte unser Pressedienst wiederum des öfteren Gelegenheit, ausländischen Musik-, Theater- und Kunstkritikern den Besuch von Festspielen und Festwochen in allen Teilen der Schweiz zu erleichtern und einigen dieser Journalisten im Anschluß daran Kulturreisen in andere Landesgegenden zu ermöglichen. Weiter konnten verschiedene Buchprojekte auf Grund gemeinsamer Einladung der Autoren durch den Informations- und Pressedienst der Stiftung Pro Helvetia und die SVZ gefördert oder der Verwirklichung nähergebracht werden. Schriftsteller, die in diesem Sinne zu Studienzwecken in der Schweiz weilten, waren zum Beispiel Dusan Havlicek (Tschechoslowakei), Salomon Wapnir (Argentinien), A.L.C.A. van Nijnanten (Niederlande), Helen Barnes (USA), Antonio Fernandez-Cid (Spanien) und Dr. Axel von Gadolin (Schweden/Finnland). Mit der Unterstützung unseres Pressedienstes brachte das «National Geographic Magazine» einen vielbeachteten farbigen Bildbericht über «Klein-Tibet in der Schweiz»; in dem mehrseitigen Begleittext von Laura Pilarski, einer in Zürich lebenden polnisch-amerikanischen Journalistin, wurden die humanitären Traditionen und Taten der Schweiz gewürdigt.

SOZIALTOURISMUS

Auf diesem Sektor entfalteten wir auch im Berichtsjahr eine rege Werbetätigkeit, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse. Am Reka-Führer, welcher eine große Auswahl von Hotels, Pensionen und einigen tausend Ferienwohnungen in unserem Lande bietet, beteiligten wir uns mit einem namhaften Beitrag, ebenso am Nachdruck des Prospektes «Ferien für alle» und am nach wie vor beliebten «Ferienbuch der Schweiz». Wir leisteten verschiedene Beiträge in Form von Annoncen in Publikationen verschiedener sozialtouristischer Organisationen. Unsere Agenturen haben ebenfalls aktiv auf diesem Gebiete mitgearbeitet; sie verteilten Camping-, Jugendherbergen- und Massenlagerverzeichnisse, Ferienwohnungslisten usw. Erwähnt sei vor allem auch die Zusammenarbeit unserer Agentur Brüssel mit den Mutualités Chrésiennes, die im Berichtsjahre 700 000 Übernachtungen einbrachten.